Pfarrbrief

Weihnachten 2023

Inhalt

Land, Leute, Laute	3
In die Stille finden	5
Woher der Elisenlebkuchen seinen Namen hat	8
Zum Advent	9
Termine in der Weihnachtszeit	10
Perle um Perle zur Ruhe kommen	12
Buntlautes Schweigen	15
Schneesturmrätsel	16
Gesichter unserer Kirche: Susanne Hurler	18
Stille Nacht	20
Das Weihnachts-Elfchen	21
Arbeitskreis Umwelt und Schöpfung	22
Die strahlenden Sterne unserer Pfarreiengemeinschaft	26
Ministranten Romwallfahrt 2024	28
Sternsingeraktion 2024	29
Beten heißt still werden	30
Die Ehinger Frauenkirche erstrahlt in neuem Kleid	31
Jubel in der Kita St. Georg Westendorf	34
Statistik	36
Das Sakrament der Krankensalbung	38
Ausblick Pfarreifahrt	39

Umschlagbild: Jeffery Edwards - stock.adobe.com

Land, Leute, Laute...

Wer in meinem Heimatland Indien bereits als Tourist, Pilger oder berufsbedingt war, hat sich bestimmt mit der Kultur des Landes auseinandergesetzt. Viele Indienkenner sind fasziniert von der Vielfalt, die Indien verkörpert.

Das Land bietet eine Palette von Religionen, Sprachen, Essgewohnheiten, ein breites Spektrum von Musikstilen und Tanzrichtungen und vor allem beeindruckende Malereien und farbenreiche Kleiderarten, die die Augen des Betrachters bezaubern. Besonders zu erwähnen sind natürlich die köstlichen und duftspendenden Gewürze, die dem Leben wohltuenden „Geschmack“ verleihen.

Ein Land der Gegensätze

Indien ist ein Land der Gegensätze. Daher wäre es einseitig, wenn man die tiefe Kluft zwischen Reich und Arm, Technologienmeister und gering Gebildeten, Modernität und Tradition, Freisinn und Konservatismus verschweigen würde.
Indiens komplexe Lebensweisen auszuschöpfen ist nicht meine Absicht. Diese kritisch zu betrachten, da fehlen mir denkbare Perspektiven.
Man staunt als Interessierter darüber, wie sich die Menschen dieses Landes, das über Hunderte von Sprachen – viele von ihnen mit eigenen Schriftarten und zugehöriger Grammatik – und eine Menge von unzähligen Dialekten verfügt untereinander verständigen. Das ist ein großes Rätsel.
Ich komme allmählich zum Thema, das ich über mein Land Indien einzuführen versuche.

Die Tradition der Stille

Indien ist von jeher als das Land der Rishis (Seher), der Munis (Weisen), der Sadhus (Asketen) und der Gurus (Höchster Lehrer) eine große Attraktion für viele Menschen anderer Länder gewesen. Auch die Beatles kamen in den 70er Jahren, um der Erstickung eines stressigen Lebensstils zu entkommen und in der „Stille“ mal wieder richtig

und tief aufzuatmen.
Die Stille hat in Indien eine mehrtausendjährige Tradition. Mit Meditation, Askese oder Yoga versuchten Menschen sich mit dem „Unbekannten“ zu vereinen. Diese Einheit wird als höchster Grad des „Sich-Erkennens“ bezeichnet.
Durch die Jahrhunderte hindurch aber entwickelten sich nicht nur Zentren der Stille, des Schweigens und der Meditationen, sondern auch „laute“ religiöse Übungen. Beim Eintritt in manchen Tempel muss man zuerst die Glocken sehr laut läuten, damit die „schlafende“ Gottheit aufwacht, um die Bitten zu hören oder das Opfer entgegenzunehmen.

Meine eigene Erfahrung

Genau diese Thematik beschäftigte mich immer wieder seit ich als Kind oder Jugendlicher mit Freunden Tempel besuchte oder bei manchem daheim die „Gurus“ erleben durfte.
Die Stille und das Laute sind zwei Pfeiler der Religionen. In einem Beispiel will ich versuchen dies zu erläutern.
Ich bin in einem Dorf geboren. Als ich sehr jung meine Mutter bei einem tragischen Unfall verlor, mussten wir drei Brüder – ich als der jüngste – einkaufen, kochen, putzen und immer wieder Wasser in Eimern von einem Brunnen in fast zwei Kilometern Entfernung holen. Strom kam erst, als ich 15 Jahre alt war. Ich erinnere mich, wie ich erst spät abends einkaufen gegangen bin. Man besaß keinen Kühlschrank. Die Gemüsesorten waren zu abendlichen Stunden eher billiger, da alles weg musste, am Tag darauf kamen neue Waren aus den Feldern. Und ich wollte nach Anweisung meines älteren Bruders immer bestimmte Gemüsesorten einkaufen. Wenn Sie bereits Erfahrung auf einem orientalischen Markt gesammelt haben, wissen Sie, wie es dort zugeht. Einer schreit lauter als der andere, damit seine Waren gekauft werden auf Kosten des anderen. In dem Treiben und Trubel musste ich genau hinhören, welcher Verkäufer genau die Gemüsesorte erwähnte, die ich kaufen wollte. Ich bewegte mich genau in die Richtung wo die Laute herkamen, die ich hören wollte.

Die richtige Stimme hören

Unter vielen Stimmen die Richtige hören... Unter vielen Geräuschen, die uns tagtäglich ans Ohr gelegt werden das Wesentliche heraushören... Bei dem Lärm, der unser Leben großteils beherrscht, sich auch Zeiten der Stille gönnen...
Oder haben wir Angst vor der Stille? Auch und gerade wenn es im Gottesdienst still wird, sind wir rastlos, ein wenig unsicher. Auch vor der Aussetzung des Allerheiligsten, das GOTT MIT UNS, gönnen wir uns kaum Zeiten der Stille um IHN sprechen zu hören. Und in Stille Jesus im Allerheiligsten anzubeten, damit tun wir uns ganz schwer. Wir warten darauf, ob nicht jemand etwas „gestalten“ könnte oder zumindest leise Musik läuft. Dort vor dem Allerheiligsten aber ist wahrhaftig die mir geschenkte Zeit, mit dem Herrn ins Gespräch zu treten und zu ihm aus der Tiefe meines Herzens und meiner Seele zu sprechen. Vorrangig aber ihm zuzuhören, denn er will mir auch was sagen. „Es ist eine hohe Kunst das nicht Gesagte zu begreifen.“
Die Stille führt mich zu mir selbst und über mich zu dem, der die Stille in mir

eingelegt hat.
Der Pfarrbrief, den Sie in Händen halten, beschäftigt sich mit dem Thema „Stille“. Ich wünsche Ihnen Momente der Stille und Ruhe, sich mit den Inhalten zu beschäftigen. Eine gute Vorbereitungszeit jetzt im Advent und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest Ihnen und all Ihren Lieben. Gott möge uns Einblick in die stillen Geheimnisse seines Wesens schenken! Das wünsche ich Ihnen und mir.

Ihr Pfarrer Norman D‘Souza

In die Stille finden – Anregungen fürs Beten in Stille

Viele Menschen sehnen sich nach Ruhe: Einfach nichts hören und sehen. Einfach nichts sagen oder tun müssen. Gleichzeitig fällt es richtig schwer, Stille auszuhalten. Ganz schnell fangen die Gedanken an, in den Alltag zu wandern. Auf einmal scheint es dringend, im Handy eine Information nachzuschlagen....

Die Schritte auf den nachfolgenden Seiten sollen eine Anregung für Ihren persönlichen Weg in die Stille sein. Auf keinen Fall sind sie ein Rezept, das eine Geling-Garantie verspricht, wenn Sie alle Schritte befolgen. Und vielleicht pflegen Sie ja schon ganz andere Möglichkeiten.

Schritt 1 – Einfach nur wahrnehmen - mit allen Sinnen

Beim Beten zuhause ist hier die Wahrnehmung des Körpers und der Sitzhaltung naheliegend. Spüren, wo Füße, Beine, Rücken den Boden oder Stuhl berühren. Sich mit dem Kopf und der Wirbelsäule aufrichten. Gehimmelt und geerdet sein.
Das Gesicht darf entspannen. Nacken und Schultern auch. Die Hände liegen ruhig und entspannt auf den Oberschenkeln oder einem Kissen. Der Atem fließt ohne mein Zutun. Er hebt und senkt meine Bauchdecke. All das spüre ich.

Beim Beten unterwegs oder als begleitende Übung kann es helfen, die Wahrnehmung über die Sinne einzuüben: sehen - hören - riechen - schmecken - fühlen. Beim Laufen draußen einfach nur riechen, beim Warten an der Kasse einfach nur schauen, beim Warten auf den Bus einfach nur hören, beim Mittagessen einfach nur schmecken, einen Vormittag lang nur mit den Händen oder über die Haut spüren ... oder einfach eine Weile nur da sitzen und schauen.
Übergang in die Stille - ein Gebetsvorschlag:

„Jesus Christus, erbarme Dich
meiner“ oder

Gott
Du bist da.
Du siehst mich.
Du kennst mich.
Du magst mich,
und dafür
danke ich Dir.

(Rosina Schmidkonz)

Schritt 2

In der Stille verweilen

Still sein und möglicherweise mit Gott in Berührung zu kommen, darf eingeübt werden und muss mit wohltuenden Erfahrungen verknüpft sein. Nehmen Sie sich deshalb nicht zu viel auf einmal vor: anfangs genügen 10 Minuten, dann Woche für Woche bis auf 25 oder 30 Minuten steigern. Hilfreich beim Üben ist ein Wecker (mit angenehmem Klingelgeräusch).

Schritt 3

Wenn die Stille „laut“ wird: Ablenkungen und Gedanken

Das passiert allen, die sich der Stille aussetzen. Es ist also nichts Ungewöhnliches, wenn Gedanken wandern. Franz von Sales (1567-1622), ein großer geistlicher Begleiter, gibt den tröstlichen Rat:

Wenn dein Herz wandert oder leidet,
bring es behutsam an seinen Platz zurück
und versetze es sanft in die Gegenwart deines Herrn.

Und selbst wenn du in deinem Leben nichts getan hast,
außer dein Herz zurückzubringen
und wieder in die Gegenwart unseres Gottes zu versetzen,
obwohl es jedes Mal wieder fortlief,
nachdem du es zurückgeholt hattest,
dann hast du dein Leben wohl erfüllt.

Um Ihr Herz in die Gegenwart Gottes zu setzen, kann es helfen, wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit aufs ruhige und gleichmäßige Ein- und Ausatmen lenken. Immer wieder, sobald neue Gedanken auftauchen. Oder Sie verknüpfen mit dem Ausatmen den Namen "Jesus" und dem Einatmen "Christus". Die störenden Gedanken dürfen weiterziehen.

Schritt 4

Die Stille verlassen

Für den Übergang in den Alltag tut eine Geste gut, die das Verbundensein mit Gott auch nach dem Gebet zum Ausdruck bringt, beispielsweise eine Verneigung, das Kreuzzeichen, ein „Ehre sei dem Vater“ oder der Satz „Jesus Christus, erbarme Dich meiner“.

Text: Dagmar Huber-Reißler

Woher der Elisen(leb)kuchen seinen Namen hat

Jeder kennt sie, die berühmten und köstlichen Nürnberger Elisenlebkuchen. Aber wohl kaum einer kennt die Legende die hinter dem Namen steckt.
Es war um das Jahr 1720, da lebte in Nürnberg ein Lebküchner (das sind Bäcker, die sich auf das Backen von Lebkuchen spezialisiert haben). Seine geliebte Frau war an einer schweren Krankheit gestorben und hinterließ ihm eine kleine Tochter. Als auch diese schwer krank wurde und ihr kein Arzt mehr helfen konnte, setzte der verzweifelte Vater seine letzte Hoffnung auf die Lebkuchengewürze, die er aus seiner Backstube kannte und denen eine heilende Wirkung nachgesagt wurde.

So backte er für sein schwerkrankes Kind einen besonderen Lebkuchen aus edelsten orientalischen Gewürzen und hochwertigen fränkischen Zutaten wie Nüssen und Eiern – ganz ohne Mehl. Sein Backwerk hatte Erfolg und das kleine Mädchen wurde wieder gesund. Der Name des Mädchens war Elisabeth und so wurden die Lebkuchen nach ihr benannt – Elisenlebkuchen.
Ob diese Geschichte wirklich so passiert ist oder nicht ist eigentlich egal, denn Elisenlebkuchen sind auf jeden Fall ein Hochgenuss und gehören jedes Jahr an Weihnachten mit auf unseren Plätzchenteller.

Heute möchte ich euch ein einfaches und schnelles Rezept vorstellen:

Einfache Elisenlebkuchen vom Blech – saftig und schnell zubereitet

Zutaten
5 mittelgroße Eier
150 g brauner Rohrohrzucker
2 EL Honig
1 gestr. TL Zimt
2 gestr. TL Lebkuchengewürz
1 Prise Salz
200 g gemahlene Mandeln
200 g gemahlene Haselnüsse
100 g Mandeln grob gehackt
100 g Haselnüsse gehackt
50 g Zitronat und 50 g Orangeat gehackt (wer den Geschmack nicht mag, kann dies durch 100 g Mandelstifte ersetzen)
Für den Guss
125 g Puderzucker
5 EL Rum
(alternativ: halb Wasser, halb Rum)
ca. 40 Stück Mandeln gehäutet

Zubereitung
Den Backofen auf 175 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.
Die Eier mit dem Honig und dem Zucker aufschlagen bis eine dickcremige helle Masse entsteht.
Die Gewürze und die Prise Salz mit den gemahlenen Haselnüssen und Mandeln mischen und unterrühren. Zum Schluss die gehackten Haselnüsse und Mandeln sowie das Zitronat und Orangeat (alternativ die Mandelstifte) unterheben. Den Teig gleichmäßig auf ein mit Backpapier belegtes Backblech streichen und mit den gehäuteten Mandeln verzieren. Im vorgeheizten Backofen auf der mittleren Schiene ca. 20 Min backen. Nicht zu dunkel werden lassen. Anschließend die Lebkuchen etwas abkühlen lassen. Aus Puderzucker und Rum (alternativ Wasser und Rum) einen glatten Guss zubereiten und die Lebkuchenplatte damit bestreichen und etwas antrocknen lassen, dann in Rauten oder kleine Rechtecke schneiden und in einer gut schließenden Dose aufbewahren.

Text und Bild: Heidi Endres

Zum Advent

In diesem Jahr laden wir Sie ein, sich täglich auf der Seite www.spiritualitaet-augsburg.de mit kleinen Impulsen durch die Adventszeit begleiten zu lassen.

Bild: reddish - stock.adobe.com

TERMINE IN DER WEIHNACHTSZEIT

TAG	DATUM	UHRZEIT	ORT	TERMIN
Samstag	23.12.2023	16:00	Ellgau	**Krippenfeier für Kleinkinder**
		17:30	Ostendorf	**Rosenkranz**
		18:00		**Vorabendmesse als Rorate**
Sonntag 4. Advent, Heilig Abend	24.12.2023	14:00	Nordendorf	**Krippenfeier**
		15:00	Ellgau	**Krippenfeier Grundschulkinder**
			Westendorf	**Krippenfeier**
		17:00	Ehingen	**Christmette**
			Ellgau	**Christmette**
		20:00	Allmannshofen	**Feier der Heiligen Nacht**
			Holzen	
		22:00	Nordendorf	
			Westendorf	
Montag, 1. Weihnachtstag	25.12.2023	08:30	Holzen	**Festgottesdienst**
		10:00	Blankenburg	
			Westendorf	
Dienstag, 2. Weihnachtstag	26.12.2023	10:00	Ehingen	**Festgottesdienst mit Kindersegnung**
			Ellgau	
			Nordendorf	
Mittwoch	27.12.2023	09:00	Allmannshofen	**Ewige Anbetung**
		10:00		**Festgottesdienst mit Segnung des Johanniweins und Kindersegnung**
Samstag	30.12.2023	18:00	Allmannshofen	**Vorabendmesse**
		18:00	Westendorf	**Vorabendmesse zum Fest der Hl. Familie mit Kindersegnung**
Sonntag, Fest der Heiligen Familie	31.12.2023	16:00	Allmannshofen	**Jahresschlussandacht**
			Ehingen	
			Ellgau	
			Holzen	
			Nordendorf	
			Westendorf	

TERMINE IN DER WEIHNACHTSZEIT				
TAG	**DATUM**	**UHRZEIT**	**ORT**	**TERMIN**
Montag	01.01.2024	08:30	Holzen	**Festgottesdienst zu Neujahr**
		18:00	Nordendorf	
			Westendorf	
Freitag	05.01.2024	18:00	Allmannshofen	**Vorabendmesse mit Aussendung der Sternsinger**
		18:00	Ellgau	**Vorabendmesse, gestaltet von den Sternsingern**
Samstag, Erscheinung des Herrn	06.01.2024	09:00	Ehingen	**Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger**
			Nordendorf	
			Westendorf	

Perle um Perle zur Ruhe kommen

„Wer den Rosenkranz betet, sitzt im Kreis der Apostel mit Maria vor Pfingsten, um dem Kommen des Geistes Raum zu geben. Wer den Rosenkranz betet, tritt betend ein für alle im Gebet Verstummten und gibt den vor Leid Verstummten eine Stimme. Er knüpft mit am verborgenen Gebetsnetz für den Frieden, das die Welt umspannt.“

(Bischof Dr. Franz-Josef Bode, Osnabrück)

Zu Gast bei einer treuen Rosenkranzbeterin

Es ist ein kühler und regnerischer Spätnachmittag im Oktober. Freundlich werden wir an der Tür erwartet und in die gemütliche Küche geführt. Tee und Gebäck sind schon liebevoll vorbereitet und man fühlt sich sofort wohl und gut aufgenommen. Eine Dame aus Westendorf nimmt sich heute Zeit für uns, um über Gott und die Welt zu sprechen, vor allem aber über den Rosenkranz. Ein Thema, das ihr sehr am Herzen liegt. In diesem Pfarrbrief betrachten wir das Thema „Stille“, „Ruhe“, „Meditation“ – und dazu ist uns sofort der „Rosenkranz“ eingefallen als meditatives Gebet zur Gottesmutter Maria.

Den Tag mit Gebet beginnen

„In der Früh stelle ich mir den Wecker auf kurz vor 6:00 Uhr, manchmal bin ich sogar rechtzeitig ohne Wecker wach. Dann stehe ich auf, schalte mein Radio an und bete täglich den Rosenkranz“, erzählt sie uns. Radio Horeb hat täglich wechselndes Programm und es werden ganz unterschiedliche und auch eher unbekannte Rosenkränze gebetet.

Nicht nur die „klassischen bekannten“, wie **der schmerzhafte, der glorreiche, der freudenreiche oder der lichtreiche Rosenkranz.** *„Ich mag den freudenreichen und glorreichen Rosenkranz sehr gerne, aber es gibt so viele schöne Rosenkränze, wie zum Heiligen Josef, für den Frieden oder für die Priester...“.*
Solange es geht, möchte sie in der Frühe aufstehen und beten. Wenn sie so den Tag beginnt, fühlt sie sich geborgen und gut aufgehoben. Sie erzählt, dass sie so viel beruhigter ihren Tag beginnen kann. Viele Gedanken gehen ihr beim meditativen Gebet durch den Kopf: Dank und Bitten, für sich selbst, für ihre Familie, für die Mitmenschen und für alle, die das Gebet brauchen. *„In schwierigen Lebenslagen, besonders während der Krankheit und nach dem Tod meines Mannes war das Gebet zur Gottesmutter Halt und Anker“,* sagt sie.
Regelmäßig besucht die treue Beterin auch die Rosenkränze in der Kirche. Es sind lange nicht mehr so viele Betende da wie früher, aber trotzdem Menschen, denen dieses Gebet wichtig ist.

Gar nicht langweilig

„Langweilig, immer dasselbe, monotones Geplapper ohne viel Inhalt“, wie oft behauptet wird. Das sieht die Westendorferin völlig anders. Gerade der Rosenkranz, der für einen Verstorbenen gebetet wird, soll auch die Angehörigen tragen und trösten.
Was sie empfindet, wenn sie betet und warum ihr der Rosenkranz so viel bedeutet, möchten wir wissen, während wir eine Tasse Tee nachgeschenkt bekommen. *„Wenn ich bete, dann werde ich ganz ruhig und sammle Kraft dabei. Ich glaube fest an die Kraft des Gebets und kann nur ermutigen, einfach mal wieder Rosenkranz zu beten. Es müssen nicht immer zehn ‚Gegrüßet seist du Maria‘ sein, sondern die Gesätze können auch etwas gekürzt werden, wenn es einem zu viel ist“.*
Wir stellen schmunzelnd fest, dass sogar am Trimmrad, das im angrenzenden Wohnzimmer steht, ein Rosenkranz hängt. *„Wenn ich meinen Sport mache, hab ich ja Zeit. Da nehm ich auch ganz gern den Rosenkranz in die Hand“,* erzählt sie. Ein schöner Gedanke, dass sie immer und überall mit dem Rosenkranzgebet verankert ist. *„Am Trimmrad hängt mein eigener Rosenkranz. Für Beerdigungen nehme ich meistens den mit den schwarzen Perlen und in die Kirche nehme ich oft einen der Rosenkränze mit, die ich von meiner Mutter bekommen habe“.*

Das Deckenfresko in Westendorf

Auch auf das große Deckenfresko in der Pfarrkirche St. Georg Westendorf kommen wir zu sprechen. Es ist der Gottesmutter gewidmet und zeigt die „Verbreitung des Rosenkranzgebetes über die Erde“. Im Zentrum steht die Verleihung des Rosenkranzes durch die heilige Maria an den heiligen Dominikus und die heilige Katharina von Siena, die zu ihren Füßen knien. Ein Engel verweist auf die Anbetungsszene, während ein zweiter den Rosenkranz allen Völkern der Erde präsentiert.
Wir könnten noch ewig weiterplaudern, aber irgendwann ist es dann doch Zeit zu gehen. Ein kurzweiliger und herzlicher Nachmittag geht zu Ende.

Bis zum nächsten Mal und Danke für die Zeit und das Interview!

Gut zu wissen:

Warum heißt der Rosenkranz Rosenkranz?

Die Menschen im Mittelalter wollten die Gottesmutter Maria besonders ehren und legten deswegen Marienfiguren einen Kranz aus Blüten, oft aus Rosen, auf den Kopf. Später ersetzten die Gläubigen jede Rose durch ein Gebet. Um sich dabei nicht zu verzählen, verwendeten sie als Hilfestellung einen kleinen Kranz, in dem die Rosen durch Perlen ersetzt wurden. So erhielten sie eine Gebetskette, die durch die Gebete leitet. Der Name „Rosenkranz“ blieb aber erhalten, auch wenn diese durch Perlen ersetzt wurden.

Der Rosenkranz – lateinisch Rosarium, Rosengarten – ist aber nicht nur die Bezeichnung für die Gebetskette, er ist gleichzeitig auch die Bezeichnung für das Rosenkranzgebet selbst. Das Gebet besteht aus dem Glaubensbekenntnis und einer regelmäßigen Abfolge des Vater Unser und dem Ave Maria. Jedes „Gesätz“ oder „Geheimnis“ schließt mit dem Ehre sei dem Vater ab. Der Rosenkranz ist ein betrachtendes Gebet, das die Geheimnisse des Lebens, Leidens und der Auferstehung Jesu in den Mittelpunkt stellt. In besonderer Weise sind wir bei diesem Gebet mit der Gottesmutter Maria verbunden, die uns an der Hand nimmt und zu Jesus führt. Die Monate Mai und Oktober sind der Gottesmutter Maria geweiht. In dieser Zeit gibt es viele Rosenkranzandachten.

Ob man den Rosenkranz für sich allein betet oder mit anderen Gläubigen gemeinsam in der Kirche – man darf sich Gott nahe fühlen und verehrt Maria. Ein Rosenkranz kann aber auch für einen geliebten Menschen gebetet werden, zum Dank oder als Bittgebet. Er gibt Halt in schwierigen Lebenssituationen. Er schenkt die Möglichkeit, in sich selbst zur Ruhe zu kommen.

Elisabeth und Maria Zwerger

Abbildung: Das Deckenfresko in der Pfarrkirche St. Georg Westendorf

Buntlautes Schweigen

Ich sitz‘ da und muss nichts mehr sagen!
Denken darf ausruhen.
Endlich schweigen!
Nachbar kommt heim – Heizung gluckst -
Holz knackt - Wasser tropft

Ich sitz‘ da, still - endlich.
Lieblingsfarbe – Staub tanzt -
Erinnerungsfoto – Rotweinfleck

Ich sitz‘ da - ich blick‘ aus dem Fenster
ach - habe ich eigentlich...wie kann man nur ...
das wäre auch wieder dran... oh morgen ist ja...
hoffentlich geht‘s ihr wieder gut...

Ich sitz‘ da - ich schließ‘ die Augen
hat der Muskel gestern auch schon
so gezogen? –
eigentlich ist mir kalt

Ich sitz‘ da - mit allem,
was ich höre
sehe
denke
spüre
Es genügt, dass ich schweige.

Gott wartet schon.

Sein Flüstern im buntlauten Schweigen
hätt‘ ich jetzt fast überhört.

Es genügt, dass ich schweige.

Dagmar Huber-Reißler

Schneesturmrätsel

Ein Schneesturm hat die Buchstaben durcheinandergewirbelt. Nun müssen sie wieder in die richtige Reihenfolge gesetzt werden, um die Lösungswörter zu finden. Sie sind alle ganz leise und führen zum Thema dieses Pfarrbriefs.

nnellentha

Reuh

beGte

Als kleine Hilfestellung sind die Anfangsbuchstaben in Rot gesetzt.

Bitte senden Sie die Lösungswörter mit Namen und Adresse bis zum 7. Januar 2024 an pg.raetsel@gmail.com oder geben die Lösungen im Pfarrbüro ab. Jeder Teilnehmer mit den richtigen Wörtern erhält einen kleinen Preis. Der erste Preis ist ein Zirbenkissen.

Gesichter unserer Kirche

Susanne Hurler aus Ellgau

Vor einem Jahr starteten wir vom Redaktionsteam die Serie „Gesichter unserer Kirche“. Darin stellen wir Ihnen Menschen vor, die teilweise bereits seit Jahrzehnten ihren wertvollen Dienst in der Kirche ganz selbstverständlich ausüben – oft bescheiden im Hintergrund. Susanne Hurler aus Ellgau ist ein „Gesicht der Kirche“. Sie arbeitet als Industriekauffrau bei der Firma Clariant in Gersthofen. Seit über 30 Jahren begleitet sie ehrenamtlich Kinder und Jugendliche in vielfältiger Funktion. Bei einem gemeinsamen Gespräch erzählt sie.

Liebe Susanne, du bringst dich in mehreren Tätigkeiten in St. Ulrich in Ellgau ein. Was machst du denn alles?
„Seit 1992 leite ich Jugendgruppen. Dazu treffen wir uns jeden Samstagnachmittag von 14:30 Uhr bis gegen 16:30 Uhr. Wir schmökern beispielsweise in Bibeltexten, backen einen „Bibelkuchen“, arbeiten im Ellgauer Ferienprogramm mit oder gestalten auch kleine Geschenke für die Mütter nach dem Muttertags-Gottesdienst. In der „Katholisch-öffentlichen Bücherei in Ellgau“ übernehme ich jeden Sonntag seit 1997 den Dienst nach dem jeweiligen Gottesdienst. Ich nehme Bücher zurück oder leihe wieder andere aus. Die Sternsinger bereite ich seit dem Jahre 1994 auf ihren wertvollen Dienst vor. Das alljährliche Krippenspiel übe ich seit 1994 mit den Kindern, immer wieder schreibe ich auch die Texte dazu selbst. Seit 2008 gestalte ich die kleinen Osterkerzen, die die Mitfeiernden zum Ostergottesdienst kaufen können, die große Osterkerze kreiere ich seit 2016 als Nachfolgerin von Mesnerin Simone Götzfried. Ach ja und die Vertretung für Mesnerin Simone Götzfried bin ich sehr gerne seit dem Jahr 2017“.

Wie kamst du zu allen diesen wichtigen und wertvollen Diensten?
„Meine Schwester Tania war als Jugendbeauftragte im Ellgauer Pfarrgemeinderat. Für sie übernahm ich die Betreuung und Unterweisung der Sternsingergruppen. Pfarrer Hermann-Josef Lampart (Pfarrer in Ellgau und Nordendorf von 1988 – 2000) bat mich um den Aufbau von Jugendgruppen mit der entsprechenden Jugendarbeit. Mesnerin Simone Götzfried schlug mir vor, ihre Stellvertretung im Bedarf

zu übernehmen. Das Krippenspiel übernahm ich auf eigene Initiative".

Die Sternsinger liegen dir schon sehr lange besonders am Herzen. Warum? Wann beginnen die umfangreichen Vorbereitungen?

„Ich finde es sehr wichtig, dass Kinder für Kinder etwas unternehmen, dass sie sich für Kinder und Jugendliche auf den Weg machen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens daheim sind. Dazu gehören Kälte, Nässe, Wind und auch schmerzende Füße, dann ist es ein Dienst am Nächsten. Die Sternsinger sind weltweit die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder. „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit" – so lautet das Motto 2024. Partnerorganisationen der Sternsinger setzen sich dort und auch in vielen anderen Regionen der Erde dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird. In ihren prächtigen bunten Gewändern werden die Sternsinger in Ellgau, die sich mit mir wochenlang auf ihren Einsatz vorbereiten, Ende Dezember ausgesandt und sind dann bis zum Dreikönigstag unterwegs. Sie sammeln nicht nur für Amazonien sondern auch für Schwester Antonie Zwerger, eine gebürtige Ellgauerin, die seit Jahrzehnten in der Mission in Brasilien tätig ist und dort wertvolle Arbeit leistet. Die Hälfte der Ellgauer Sternsinger-Einnahmen geht an Schwester Antonie – seit vielen Jahren".

Du bist auch sehr kreativ. Woher holst du dir die Anregungen?

„Teilweise gestalte ich nach eigenen Ideen, gehe mit offenen Augen durch die Welt, sprich besonders durch Kirchen und da kann ich vieles Schöne entdecken. Ich verwende natürlich auch das Internet. So finde ich immer wieder neue Motive für die Osterkerzen, Taufkerzen oder die Apostelkerzen".

Warum arbeitest du gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen? Welche Chancen siehst du darin?

„Kinder und Jugendliche wünschen sich neben ihren Eltern und den Lehrern einen neutralen Ansprechpartner. Für sie bin ich auch Vertrauensperson. Schon öfters erzählten sie mir von ihren Sorgen und Problemen. Es ist schön, wenn ich helfen kann und das konnte ich immer wieder. Mir macht es Spaß. In der Gruppenarbeit finden sich auch Talente, die gefordert und gefördert werden wollen. Wir genießen die Gemeinschaft, die wir immer wieder erleben dürfen. Und es ist schön, wenn ich erleben darf, wie sich die Kinder im Laufe der Zeit zu einer Persönlichkeit entwickeln".

Woher nimmst du die Kraft für diese wertvollen Dienste?

„Ich selber bringe Geduld und Gelassenheit mit. Meine Familie hält mir den Rücken für meine vielfältigen Aufgaben frei. Auch Simone (Götzfried) unterstützt mich. Den Rest für alles schenkt mir der liebe Gott".

Liebe Susanne, danke für das Gespräch und die geschenkte Zeit. Susanne Hurler ist eine von vielen Männern und Frauen in der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf, die Zeugnis für ihren Glauben ablegen. Das macht Mut und gibt unserer Kirche ein positives Gesicht.

Text, Interview und Foto: Rosmarie Gumpp

Das Weihnachts-Elfchen

Schreibe Dein eigenes Weihnachts-Elfchen

Das Elfchen hat nichts mit kleinen Elfen zu tun, aber es ermöglicht kleine feine Gedichte, die nur aus elf Wörtern bestehen. Sie sind auf fünf Zeilen verteilt, nämlich so:

1. Zeile: ein Wort
2. Zeile: zwei Wörter
3. Zeile: drei Wörter
4. Zeile: vier Wörter
5. Zeile: ein Wort

Heute
schmücke ich
einen grünen Baum.
Das ist mein Christbaum.
Schön.

Allmannshofen • Blankenburg • Ehingen • Ellgau • Holzen • Kühlenthal • Nordendorf • Ostendorf • Waltershofen • Westendorf

gemeinsam schützen

AK Umwelt und Schöpfung

PG feiert den Auftakt zum kirchlichen Umweltmanagement

An Erntedank (und eine Woche später) wurde in allen Pfarreien unserer PG der Auftakt zum kirchlichen Umweltmanagement begangen. Mit großer Selbstverständlichkeit gehen wir in unserem Land von einer Fülle von geernteten Lebensmitteln aus. Wir danken Gott für diese Gaben, ja das schon, aber gleichzeitig ist uns klar, dass die Verteilung auf der Welt sehr ungleich ist. Den meisten Menschen geht es nicht annähernd so gut wie uns hier. Die Auswirkungen des fortschreitenden Klimawandels verschärfen die Situation. Um aber **unser „gemeinsames Haus“** wie Papst Franziskus unsere Erde nennt, zu bewahren und die Verteilung der Güter gerechter zu machen, muss nachhaltig gehandelt werden.

Darum haben wir uns in der Pfarreiengemeinschaft auf den Weg zum kirchlichen Umweltmanagement gemacht, das heißt: Wir werden künftig das Leben und Wirken in unseren Pfarreien verstärkt unter den Aspekten von Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz betrachten. Um dies zielgerichtet tun zu können, hat das Bistum Augsburg einen Fachbereich „Umwelt und Schöpfung“ eingerichtet, der die Pfarreien bei ihren Vorhaben unterstützt.

Erntedankaltar in Christkönig Nordendorf

Andrea Kaufmann-Fichtner vom Fachbereich Kirche und Umwelt des Bistums im Gespräch nach dem Auftakt-Gottesdienst in Westendorf

Insgesamt 12 Personen aus unserer PG haben sich zum AK Umwelt und Schöpfung formiert und wollen die genannten Ziele mit Leben erfüllen. Die AK-Mitglieder Judith Freund (Westendorf) und Ombeline Monfroy (Ellgau) absolvieren den Kurs „Kirchliches Umweltmanagement (KirUm)“ der Diözese Augsburg und werden so innerhalb von zweieinhalb Jahren dazu befähigt, kirchliches Umweltmanagement vor Ort umzusetzen. Judith Freund ist von Pfarrer Norman als Umweltbeauftragte der PG benannt worden

Nächste konkrete Vorhaben

Als nächstes konkretes Vorhaben steht die exemplarische Bestandsaufnah-

me der Verbrauchsdaten der Kirche St. Ulrich in Ellgau an. Es wird u. a. der Verbrauch von Strom, Wasser und Heizenergie unter die Lupe genommen. Wer etwas verändern will, muss den Status quo kennen. Darauf aufbauend können ressourcenschonende Ziele und Maßnahmen eingeleitet werden.
In anderen bereits laufenden Projekten wird „Schöpfung bewahren und Umwelt schützen“ bereits jetzt sichtbar und auch erlebbar:
Vielen von uns ist klar, dass wir so leben, als würde es unendlich Ressourcen geben, es bräuchte mehr als eine Erde, wenn alle Menschen so leben würden. Was aber tun, um herauszufinden, in welchen Bereichen wir schon ganz freundlich für die Umwelt und zukünftige Generationen leben und wo noch Luft nach oben ist?

„Den eigenen ökologischen Fußabdruck“ herausfinden

Unser individueller „ökologischer Fußabdruck“ kann berechnet werden. Mit Hilfe der mit Fragen aus den Bereichen Ernährung, Wohnen, Konsum und Mobilität bedruckten Fußspuren konnten viele Interessierte nach den Auftakt-Gottesdiensten für ihr eigenes Handeln sensibilisiert werden.

Saatgut tauschen und Pflanzenvielfalt erhalten

Mit der Idee „Saatgutbörse“ wollen wir zum Erhalt der Pflanzenvielfalt in heimischen Gärten beitragen. In den Büchereien in Ellgau (unterstützt vom OGV) und Westendorf kann sortenreines Saatgut von Blumen, Kräutern und Gemüse mitgenommen werden, um es im eigenen Garten auszusäen.

Saatgutbörse

Sobald das ausgesäte Gemüse reif und die Blumen neue Samen tragen, kann Saatgut abgenommen, getrocknet und zur Weitergabe an andere Hobbygärtnerinnen und Selbstversorger wieder in die Büchereien gebracht werden. Entsprechende Samentüten können in den Büchereien mitgenommen werden oder zum Selberfalten auf der Website heruntergeladen werden.

Fairer Handel ist anders

Egal wo auf der Welt: Menschen wollen mit ihrer Arbeit mindestens so viel verdienen, dass sie davon leben können.
Oft liegt es an ungerechten Welthandelsstrukturen, dass dies für manche Bauern und Produzenten in den sog. Entwicklungsländern nicht möglich ist.

Beim Fairen Handel ist das anders: Die Produkte werden unter fairen Bedingungen hergestellt und importiert. Die Menschen, die Kaffee, Tee oder Reis produzieren, können sicher sein, dass sie angemessen dafür bezahlt werden und ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessert werden.
Mit dem Verkauf fair gehandelter Waren, meist nach dem Sonntagsgottesdienst, machen Aktionsgruppen in Ellgau und in Ehingen regelmäßig auf den Fairen Handel aufmerksam. Außerdem achten wir in unserer PG darauf, dass bei Veranstaltungen der Pfarreien Kaffee aus fairem Handel ausgeschenkt wird.

Der Verkauf von fair gehandelten Waren in Ehingen

Mit alten Handys Hilfsprojekte unterstützen

Über 124 Mio gebrauchte Mobiltelefone liegen ungenutzt in Schubladen. Diese enthalten wertvolle Rohstoffe wie Kupfer, Silber und Gold. Damit diese Rohstoffe wieder genutzt werden, kann man alte Handys ab sofort in einer Sammelbox in den Pfarreien/Büchereien Ellgau und Westendorf abgeben. Handys, die nicht mehr gebraucht werden, aber noch einwandfrei funktionieren, geben wir an den Augsburger Verein für medizinische Hilfe in Liberia „Help Liberia e. V.“

Handy-Box in Ellgau

Ladies Flohmarkt

Die 25 Tische im Westendorfer Pfarrheim waren innerhalb weniger Tage ausgebucht, Frauen zwischen 18 und 88 Jahren hatten sich einen Platz ergattert. Verkauft wurden Kleidung, Schuhe und Accessoires – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit, nach dem Motto „meins wird deins“. Eine Hinweistafel informierte über die Arbeit von „Aktion Hoffnung“ und den Verbleib der dort gespendeten Kleidung.
Die Abendveranstaltung war sehr gut besucht – nicht zuletzt auch durch die im Nebenraum eingerichtete Cocktailbar, die viele nach dem Bummel noch

Nachhaltig: Über alle Aktionen berich

für ein Schwätzchen an den Stehtischen nutzten. Die Besucherinnen waren begeistert und forderten prompt eine Wiederholung in 2024. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt nachhaltigen Projekten in der Pfarrei Sankt Georg zugute.

Der Ladies Flohmarkt in Westendorf

Schöpfung erleben beim Baum-Spaziergang

Gemeinsam mit dem Förster Gerhard Steger waren an einem Sonntagnachmittag im Oktober ca. 85 Interessierte aus unserer PG unterwegs, um den Wald mit allen Sinnen zu erleben. Es wurde das Alter der wohl ältesten Allmannshofer Eiche geschätzt, die Bepflanzung von „Klein-Amerika“ bestaunt, ein „Badezimmer“ für Wildschweine mitten im Wald aufgespürt und ein herbstliches Mandala gelegt. Die gute Resonanz des Baumspaziergangs ruft nach einer Fortsetzung.

ten wir auf unserer PG-Website. Hier stellen wir auch allgemeine Infos und Tipps zum nachhaltigen Handeln ein.

Die strahlenden Sterne unserer Pfarreiengemeinschaft: Unsere Ministranten

Liebe Pfarrgemeinde,

in der festlichen Atmosphäre der Advents- und Weihnachtszeit möchten wir unsere Aufmerksamkeit auf die strahlenden Sterne unserer Pfarreiengemeinschaft lenken:

Unsere Ministranten.

Sie sind die lebhaften Sterne, die in unsere Pfarreien das Licht und die Freude unseres Glaubens nicht nur in dieser besonderen Jahreszeit erhellen und inspirieren, sondern das ganze Jahr über. Wir danken Gott, dass wir eine engagierte große Gruppe von Kindern und Jugendlichen als Ministranten in unserer Pfarreiengemeinschaft haben. Sie leisten einen wertvollen Dienst, der unsere Gottesdienste bereichert und unser Gemeindeleben belebt.

Die Freizeitopferer

Hochw. Weihbischof Anton Losinger war im September zur Einweihung der Frauenkirche Ehingen in unserer Pfarreiengemeinschaft und hat dabei die Ministranten „die Freizeitopferer“ genannt. Sie opfern ihre Freizeit, um Gott und seiner Gemeinde zu dienen, während viele ihrer Freunde sich mit anderen Sachen beschäftigen. Sie stehen bereit, wann immer sie gebraucht werden.

Während der liturgischen Feiern sind sie unverzichtbar.

Sie assistieren nicht nur bei der Heiligen Messe, sondern auch bei Taufen, Trauungen und anderen besonderen Anlässen. Ihre Hilfe und ihr Engagement sind ein wichtiger Bestandteil dieser Feierlichkeiten. Ihre Anwesenheit

und ihr freundliches Wesen verbreiten Freude in den Pfarreien. Besonders hervorzuheben ist ihre Bereitschaft, ihre Freizeit zu opfern, um bei Requien und Beerdigungen dabei zu sein. Diese Dienste sind oft am Nachmittag nach der Schule. Aber die Ministranten sind stets bereit zu unterstützen.

Die Zukunft unserer Kirche

Neben ihrem Dienst während der liturgischen Feierlichkeiten helfen die Ministranten auch bei vielen anderen Veranstaltungen in der Gemeinde. Sie sind oft bei Aktionen wie der Sternsingeraktion, der Altpapiersammlung und der Rätschaktion aktiv beteiligt. Ihr Engagement erstreckt sich über viele Bereiche und zeigt ihre vielfältigen Talente und Interessen.

Unsere Ministranten sind auch die Zukunft unserer Kirche. Ihre Treue und ihre Liebe für die Kirche schätzen wir sehr. Uns ist es ein großes Anliegen, dass die Ministranten Freude, Gemeinschaft und Spaß in ihrem Dienst spüren. Jedes Jahr organisieren wir deshalb Ausflüge und andere interessante Veranstaltungen. Diese Momente des Zusammenseins sollen ihre Gemeinschaft stärken und ihren Dienst würdigen. Unsere Ministranten erhalten in der Weihnachtszeit kleine Geschenke, mit denen wir unseren Dank und unsere Wertschätzung ausdrücken.

Ich ermutige Sie in dieser Advents- und Weihnachtszeit den Dienst unserer Ministranten noch mehr zu schätzen. Gemeinsam können wir den Glauben weitertragen und die Freude und den Frieden von Weihnachten teilen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachten und ein frohes neues Jahr.

Ihr Kaplan
Sanoj Mundaplakkel Joy

Ministranten Romwallfahrt 2024

„Wir freuen uns Ihnen mitzuteilen, dass unsere Ministranten im Sommer 2024 eine Wallfahrt nach Rom planen. Diese Reise wird eine einzigartige Gelegenheit für sie sein, ihren Glauben zu vertiefen, Rom zu erkunden und die Gemeinschaft mit anderen Ministranten aus verschiedenen Orten zu erleben.
Es ist sehr beeindruckend zusammen mit 50.000 anderen Ministranten zu beten, zu feiern und gemeinsam die freie Zeit zu verbringen. Wir laden die Pfarrgemeinde herzlich ein, unsere Ministranten bei dieser Wallfahrt zu unterstützen.
Dies kann durch Gebete, Geldspenden oder andere Formen der Hilfe geschehen. Ihre Unterstützung trägt dazu bei, diese Erfahrung für unsere Ministranten unvergesslich zu machen. Vergelt's Gott"!

Ihr Kaplan
Sanoj Mundaplakkel Joy

Sternsingeraktion 2024

Wenn Weihrauchfässer poliert, prächtige Gewänder gebügelt und Kronen gebastelt werden, dann ist es wieder so weit: Die Sternsinger bereiten sich auf ihren nächsten Einsatz vor. Das beginnt, wenn der Winter gefühlt noch in weiter Ferne ist. Es muss viel Zeit und Arbeit aufgebracht werden, damit auch in unserer Pfarreiengemeinschaft Kinder und Jugendliche in königlichen Gewändern in den Straßen unterwegs sind und den Segen in die Häuser bringen.

Das Motto 2024

In diesem Jahr steht die Aktion unter dem Motto **„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“.**

Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der einheimischen Bevölkerung der südamerikanischen Länder Amazoniens. Dort und in vielen anderen Regionen der Welt setzen sich Partnerorganisationen der Sternsinger dafür ein, dass das Recht der Kinder auf eine geschützte Umwelt umgesetzt wird.

Was passiert mit den Spenden?

Seit dem Start der Aktion 1959 haben die Sternsinger weit über eine Milliarde Euro gesammelt. Mit den Mitteln fördert die Aktion weltweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration sowie Nothilfe.

Material zur aktuellen Aktion

Im Internet unter **https://www.sternsinger.de/sternsingen/sternsinger-material** lässt sich Material zur aktuellen Aktion ansehen oder herunterladen, unter anderem auch der sehenswerte Film „Willi in Amazonien“.

…und bei uns vor Ort?

In allen Pfarreien werden zum Jahreswechsel wieder die Sternsinger um Spenden bitten. Bitte nehmen Sie die Kinder und Jugendlichen freundlich auf und unterstützen Sie die Aktion mit Ihrer Gabe. Sie können sicher sein – das Geld kommt da an, wo es gebraucht wird.

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Übersicht auf Seite 11.

Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde,
da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.
Zuletzt wurde ich ganz still.
Ich wurde, was womöglich ein noch
größerer Gegensatz zum Reden ist,
ich wurde Hörer.
Ich meinte erst, Beten sei Reden.
Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist,
sondern Hören.
So ist es: Beten heißt nicht, sich selbst reden hören.
Beten heißt still werden und still sein und warten,
bis der betende Mensch,
Gott hört.

Sören Kierkegaard (1905 - 1961)

Bild: evannovostro - stock.adobe.com

Die Ehinger Frauenkirche erstrahlt in neuem Kleid

Zehn Jahre Planung

Als vor ca. 10 Jahren die Planungen zur Außenrenovierung der Frauenkirche in Ehingen begannen, ahnte niemand, dass man erst im Herbst 2023 die Frauenkirche wieder feierlich eröffnen würde.

Umso größer war nun die Freude, als Weihbischof Anton Losinger im Oktober nach Ehingen kam und zusammen mit der ganzen Gemeinde den Abschluss der Renovierungsmaßnahmen feierte. Die Restaurierung des Dachstuhls, eine neue Kupferkuppel für den Turm, ein neuer Außenanstrich sowie neue Dachplatten für das Gotteshaus waren nur einige der Dinge, die bei der Baumaßnahme in Angriff genommen wurden. Der Beharrlichkeit der Kirchenverwaltung ist es zu verdanken, dass die Frauenkirche jetzt eine Rampe bekommen hat und damit auch ein barrierefreier Zugang zur Kirche möglich ist.

Die Ehinger Musikanten, die Fahnenabordnungen der Vereine, die Ministranten und Bürgermeister Franz Schlögel begrüßten zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Georg Winter den Weihbischof. Pfarrer Norman, Kaplan Sanoj, Diakon Ey und die Kirchenverwaltung mit ihrer Kirchenpflegerin Centa Kratzer sowie die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Melanie Liepert freuten sich über das schöne Fest.
Nach dem feierlichen Gottesdienst ging es in das Gemeindezentrum, wo bei einem gemeinsamen Essen und einer Bilderpräsentation der Abend ausklang.

Termine im kommenden Jahr

Im kommenden Jahr wird – so der Wunsch des Ehinger Kirchenteams – die Wiedereröffnung in besonderen Angeboten nachklingen. Die Frauenkirche soll wieder mit Leben und Menschen gefüllt werden.

Dazu planen die Verantwortlichen einige Glanzlichter. So konnte bereits ein Konzert mit Monika Drasch unter dem Titel „O Maria Heimatland“ für den **30. Juni** vereinbart werden. Auch Robert Haas wird am **22. September** mit Markus Kerber und der „Klangreise für die Seele“ in der Frauenkirche zu Gast sein. Auch die Maiandachten in der Marienkirche sollen wieder besonders gestaltet werden. Weitere Angebote für alle Generationen werden das Festjahr bereichern.

In vorherigen Jahrhunderten sind die Gläubigen in Scharen zur „Schmerzhaften Muttergottes“ in die Frauenkirche gepilgert. Hier fanden sie Trost und Halt in schwierigen Zeiten. Auch wenn dieses Bedürfnis bei vielen Menschen heute nicht mehr in diesem Maße zu erkennen ist, so wollen die Ehinger im kommenden Jahr dennoch viele Möglichkeiten anbieten, um an einem besonderen Ort mit Gott in Berührung zu kommen.

Text: Elisabeth Sedlacek
Bild (nächste Seite): Christian Schludi

Jubel in der Kita St. Georg Westendorf

Am 14. Juni 2023 wurde die Fertigstellung der Kita St. Georg im Rahmen eines Festaktes gefeiert.
Bürgermeister Steffen Richter lud dazu viele Ehrengäste aus Politik, Kommune und Kirche zu einem Empfang in die Kita ein. Ein gutes Miteinander wurde spürbar. Nach den Ansprachen übernahm Pfarrer Norman D'Souza die Segnung der Einrichtung. Im Anschluss gab es einen kulinarischen Gruß aus der Küche. In entspannter Atmosphäre konnten die Gäste die Kita erkunden und auch viele Fragen an das pädagogische Personal stellen.

18. Juni 2023
Es ist vollbracht!!! – Weiter ging es am folgenden Wochenende. Alle Bürger und Interessierten konnten die Kita bei einem „Tag der offenen Tür" richtig feiern. Eine hervorragende Symbiose bildeten an diesem Tag die Katholische Kirchenstiftung St. Georg und die Kindertagesstätte St. Georg. Gemeinsam konnte dieser Tag zu einem großen Erfolg werden. Gestartet wurde in einer wahrlich gut gefüllten Kirche. Über 100 Kinder aus der Kita feierten gemeinsam mit Eltern, Geschwistern, Großeltern, Erzieherinnen und Gästen in der Kirche einen Gottesdienst.

Weiter ging es danach mit einem leckeren Mittagessen, Kaffee und Kuchen beim bewährten Straßenfest der Kirchenstiftung am Dorfplatz.
Am Nachmittag hatten viele Besucher die Möglichkeit, bei offenen Türen die Kita zu betrachten. Das Kita-Team hatte für alle Besucher ein buntes Angebot zusammengestellt. Neben Informationen über das pädagogische Konzept in der Kita hatten die Pädagoginnen viele Spielstationen für die Kinder vorbereitet.
Es macht Spaß in einer so tollen Einrichtung zu arbeiten. Eine anstrengende Umbauzeit lag hinter uns und die Kosten und Mühen aller Beteiligten haben sich gelohnt. Der besondere Einsatz von Herrn Bürgermeister Richter hat zu einem fantastischen Ergebnis geführt. Besonders bemerkenswert war die Einbeziehung des pädagogischen Teams. Hier konnten Bedürfnisse und Wünsche geäußert werden und zum Wohle der Kinder wurden diese auch nach Möglichkeit umgesetzt.

Ein großes DANKESCHÖN für das Geleistete. Westendorf ist einfach SPITZE!

Eine Herzensangelegenheit

Und nun kommen wir noch zu einer „Herzensangelegenheit“.
Sicher haben Sie schon gehört, dass im ehemaligen „Mehrzweckraum“, der zum Gruppenraum umfunktioniert wurde, eine zweite Ebene eingebaut werden soll. Diese Ebene soll von den Kiga-Kindern als Ruhe- und zusätzlicher Spielbereich genutzt werden.
Durch viele Aktionen, Feste des Elternbeirates und des Kita-Teams, durch spendenfreudige Betriebe und Privatpersonen konnten bereits 7.000,- EUR verbucht werden. Eine weitere gute Nachricht war, dass die Kirchenstiftung dieses Projekt noch mit dem Erlös des Straßenfestes mit einer Summe in Höhe von 5.000,- EUR unterstützt. Vergelts's Gott dafür!
Nun fehlen der Kita noch rund 5.000,- bis 7.000,- EUR, um die Bauarbeiten in Umsetzung zu bringen.

Wenn Sie dieses Projekt zum Wohle der Kinder unterstützen wollen, dann freuen wir uns über Ihre Spende.

Ihre Spenden können Sie auf folgendes Konto überweisen:

Kath. Kirchenstiftung
St. Georg Westendorf
IBAN: DE27 7206 2152 0000 5150 00
Verwendungszweck: Kita St. Georg

Wir freuen uns, dass mit Ihrer Hilfe diese unsere Herzensangelegenheit Realität werden kann.

Am Schluss bleibt mir nur Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und frohe Tage in Ihren Familien zu wünschen und für das neue Jahr alles Gute.

Elfriede Reiser
(Leitung der Kita St. Georg Westendorf)

Taufen
(Taufort in Klammern)

aus Allmannshofen
Adrian Kaspar (HO)
Vincent Martin Grob (AL)
Ilvie Amalia Wenisch (HO)
aus Blankenburg
Jonathan Kratzer (EH)
aus Ehingen
Marlene Anna Liepert (EH)
Lukas Eisenkolb (EH)
Simon Kaske (EH)
Nico Dootz (HO)
Marie Elisabeth Schadl (EH)
Sophia Sarina Langner (EH)
Ludwig Biller (ND)
Benedikt Josef Nömer (HO)
aus Ellgau
Mira Kruck (EL)
Maximilian Andreas Wagner (EL)
Amilie Kacy Eser (EL)
Maja Lindenmayr (EL)
aus Kühlenthal
Sofie Alina Ripp (WD)
Cataleya Gromer (WD)
aus Ostendorf
Milan Robert Meier (EL)
Lotta Rebekka Schmidt (WD)
Emil Stephan (WD)
aus Nordendorf
Jonathan Klein (EH)
Johannes Valentin Benka (HO)
Katharina Krupka (ND)
Diana Wolf (ND)
Anne Schlosser (HO)
Luana Malokaj (ND)
aus Westendorf
Charlotte Aurelia Müller (WD)
Leon Gabriel Wagner (WD)
Magdalena Kranzfelder (WD)
Raphael Elias Fackler (WD)
Von auswärts in unserer PG getauft:
Kilian Pfeiffer (WD)
Julian Alexander Haußmann (WD)
Matteo Romeo Gebauer (HO)
Alexander Marcel Mark (HO)
Ferdinand Senft (ND)
Maximilian Martin Lang (WD)
Bruno Gribbe (ND)
Sophie Maria Buser (HO)
Moritz Willi Scharf (HO)
Marlene Corinna Mehlhorn (HO)
Charlotte Matilda Mehlhorn (HO)
Aus unserer PG auswärts getauft:
11 Kinder

Hinweis:
Insgesamt wurden in unserer Pfarreiengemeinschaft von November 2022 bis November 2023 60 Kinder getauft. Aus Datenschutzgründen sind nicht alle Namen unserer Täuflinge veröffentlicht.

Beerdigungen

in Allmannshofen
Eugen Baumgärtner
Ingrid Baumgärtner
Berta Neidlinger
in Blankenburg
Ingeborg Schlegl
in Ehingen
Elisabeth Deisenhofer
Aloisia Schmid
Siegfried Bosch
Christian Bosch
Hildegard Weilbach
in Ellgau
Helga Dirr
Karl Ruprecht
Jens Anders
Martin Oefele
Andreas Steppich
in Nordendorf
Werner Ihm
Walter Beyer
Robert Brand
Paula Meißner
Josef Kothai
Eduard Kepl
Wilhelm Langer

Josefine Hohler
Klaus Rasig
Gertrude Stelzer-Binder
Sofie Winkler
Markus Johannes Heger
Johann Ledermann
Anna Petter
Martha Sponer
Maximilian Christi
Ida Schlumberger
Anna Kovacs
Lorenz Wurm
Patricia Reiter
in Westendorf
Adelgunde Czasch
Anton Fürst
Anna Agnes Hackenberg
Maria Liepert
Maria Gerle
Anna Sauler
Maria Cäcilie Aust
Magdalena Breuning
Gerlinde Rosemarie Halbmeir
Maria Hackenberg
Alfred Jureczek
Anna Maria Magdalena Müller
Erich Weigl
Johann Schmid
Margaretha Domesle
Maria Anna Lindermeir
Alfred Franz Rechner
Josef Thomas Seidl
Rudolf Pöllmann
Hermine Ziegler
Johann Schmid
Josef Magg
Mathilde Meier
Brigitte Maria Eder
Evangelische Mitchristen
Udo Dietmar Rochna
Kurt Gudat
Ernst Schawohl
Horst Richter
Erika Lindt
Johann Wellmann

Manfred Liebner
Auswärts beerdigt
Georg Hefele (aus AL)
Peter Pawlytta (aus BL)
Theresia Adler (aus EH)
Ludwig Mayr (aus HO)
Christian Fuchsberger (aus ND)
Kreszenz Meindl (aus ND)
Karl Josef Merz (aus ND)
Johann Meindl (aus ND)
Karolina Hurler (aus ND)
Alexandra Isolde Rau (aus KT)
Anton Meier (aus WH)
Erich Stohl (aus KT)
Josef Bösel (aus WD)

Trauungen

aus der PG	von auswärts
Allmannshofen	
1	1
Ehingen	
1	
Ellgau	
1	
Holzen	
1	18
Westendorf	
2	1

Austritte

Allmannshofen	2
Ehingen / Blankenburg	11
Ellgau	8
Holzen	0
Nordendorf	24
Westendorf und Filialen	28

Wiedereintritt

Nordendorf	1
Westendorf	1

Konversionen

Nordendorf	1

Erstkommunion 2023

82 Kinder der 3. Klasse traten in diesem Jahr zum ersten Mal an den Tisch des Herrn.

Allmannshofen	5
Ehingen / Blankenburg	10
Ellgau	16
Nordendorf	17
Westendorf mit Filialen	34

Firmung 2023

51 junge Erwachsene unserer Pfarreiengemeinschaft empfingen am 16. Juli in Christkönig Nordendorf das Sakrament der Firmung.

Das Sakrament der Krankensalbung

In ihrer Seelsorge kümmert sich die Kirche auch um die leibliche und seelische Betreuung von Kranken. Dazu gehört das Sakrament der Krankensalbung, in dem den Kranken wirksam Heil und Heilung von Christus zugesprochen wird.

In vielen Köpfen hält sich hartnäckig der Begriff „Letzte Ölung“, weswegen sicherlich oft davor gescheut wird, einen Priester zu rufen und um die Krankensalbung zu bitten. Früher war der Priester so etwas wie ein Todesbote, der erst in der Sterbestunde gerufen wurde, um die Krankensalbung zu spenden. Die Reform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat diese Einstellung grundlegend geändert: **Die Krankensalbung ist ein Sakrament des Lebens.** Sie soll Stärkung und Aufrichtung im Leid schenken, aber auch Vertrauen auf das ewige Leben.

Die Krankensalbung kann mehrfach gespendet werden und ist keineswegs nur alten oder sterbenden Menschen vorbehalten. Vielmehr dient das Sakrament der Stärkung, Beruhigung und Ermutigung, so dass man die Beschwerden und Leiden der (psychischen) Krankheit oder der Gebrechlichkeit im Alter besser zu ertragen vermag.

Dem Kranken werden die Hände aufgelegt und er wird mit Öl gesalbt. Die sakramentale Bedeutung dieser Salbung meint nicht an erster Stelle die körperliche Heilung, sondern auch die Befreiung von der Sünde.
Sie haben in der Fastenzeit 2024 die Möglichkeit, im Rahmen eines Gottesdienstes die Krankensalbung zu empfangen. Entweder wie beim Empfang der Heiligen Kommunion, indem Sie nach vorne kommen oder Sie bleiben an Ihrem Platz sitzen und der Priester kommt zu Ihnen. Dabei werden mit dem Heiligen Öl Stirn und Hände gesalbt.

Mittwoch, 21.02.2024	Ehingen	18.30 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung
Freitag, 23.02.2024	Waltershofen	18.30 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung
Dienstag, 27.02.2024	Allmannshofen	18.30 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung
Freitag, 01.03.2024	Holzen	7.00 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung
Samstag, 02.03.2024	Ostendorf	18.00 Uhr	Vorabendmesse mit Krankensalbung
Dienstag, 05.03.2024	Westendorf	18.30 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung
Donnerstag, 07.03.2024	Nordendorf	18.30 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung
Mittwoch, 13.03.2024	Kühlenthal	18.30 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung
	Blankenburg	18.30 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung
Freitag, 15.03.2024	Ellgau	18.30 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung

Ausblick Pfarreifahrt 2024

Die Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf wird im nächsten Jahr die Wachau, Kloster Melk und Wien besuchen. **Die Pfarreifahrt findet vom 17.6. bis 21.6.2024 statt.**
Nähere Informationen und Anmeldeflyer werden zum Jahreswechsel in den Kirchen ausliegen. Wir freuen uns auch 2024 wieder gemeinsam mit Ihnen auf Reisen zu gehen. Die Reise wird in Zusammenarbeit mit Nussbaum Reisen organisiert.
Ihr Reiseteam

Impressum

Der Pfarrbrief ist keine Werbung sondern eine Information vor allem für die Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf. Bitte beachten Sie, dass Termine sich ggf. kurzfristig ändern können. Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Internetseite **www.pg-nordendorf-westendorf.de**.

Herausgeber: **Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf**
Kirchweg 1, 86695 Nordendorf
Telefon 08273 2200 (Nordendorf)
Telefon 08273 2436 (Westendorf)
E-Mail: pg.nordendorf-westendorf@bistum-augsburg.de
Verantwortlich i.S.d.P.: Pfarrer Norman D´Souza

Gestaltung: Dieter Buchart, **www.gekkoconcept.de**
Druck: Vogl Druck GmbH, **www.vogldruck.de**
Gedruckt auf FSC®-Papier – zum Schutz der Wälder
Auflage: 4050

Sie haben eine Idee oder ein Thema, über das Sie berichten wollen? Dann wenden Sie sich doch einfach ans Pfarrbüro.

Allmannshofen • Blankenburg • Ehingen • Ellgau
Holzen • Kühlenthal • Nordendorf
Ostendorf • Waltershofen
Westendorf
gemeinsam Glauben
PG Nordendorf-Westendorf
Zur Stille finden